

Rheinberger Zeitung

Ämliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg



Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl K. Furmann

Drud und Verlag
C. Karmanns Buchdruckerei,
Rheinsberg

Anzeigen
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 6-
spaltige Zeile und deren Raum berechnet und bis
vormittags 10 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

№r. 108

Fernsprecher

Sonnabend, den 13. September 1930.

Nummer 37

36. Jahrgang

— Berlin, den 12. September 1930.

Chronik des Tages.

Der Reichspräsident ist aus seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt, um am Sonntag in seinen zuständigen Stellvertreter seiner Wahlfrist zu genügen.

Der Reichsminister weiß in einem Schreiben an die Länder darauf hin, daß den Mitgliedern des Abstammungsverbandes das Tragen parteipolitischer Abzeichen nicht gestattet ist.

Nicht weniger als 7115 Kandidaten bewerben sich um Reichstagsplätze.

Die drei Außenminister Curtius, Briand und Verriest wurden zu Vizepräsidenten der Völkerbundskonferenz ernannt.

Vom 12. bis 21. September wird in Berlin eine internationale Holzwirtschafts-Ausstellung (Wipola) veranstaltet.

Das Ausschiffen „Graf Zepelin“ ist von seiner Anwesenheit nach Friedrichshafen zurückgezogen und dort statt gehalten.

Auf der Feldmark von Stalow an der Bahnlinie Stalow-Subwitz ist ein Flugzeug der Deutschen Versuchsluftschiffahrtgesellschaft abgestürzt und zerschmettert worden. Der Pilot war sofort tot.

In Breslau findet zur Zeit die 19. ordentliche Versammlung der Gesellschaft für Auffahrt statt.

In der Gefäßabteilung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Königsberg wurde einstimmig Wiesbaden-Main als Ort für die nächste Tagung gewählt.

Wählen ist Pflicht.

Der Wahlkampf ist jetzt in das letzte, das entscheidende Stadium eingetreten. Das Heer der Wähler, die in den letzten Wochen allerorts in den Sälen und auf den Straßen sich versammelt haben, wird nun zum letzten Male aufgeboten, denn nur noch einige Wochen trennen uns von dem 14. September. Ein wahres Schauspielerschaubühnenstück mit Millionen von Schauspielern, die in den verschiedenen Rollen der Wahlkämpfer, die sich in den verschiedenen Parteien und in den verschiedenen Wahlkreisen zeigen, die die Wahlkämpfer, die sich in den verschiedenen Parteien und in den verschiedenen Wahlkreisen zeigen, die die Wahlkämpfer, die sich in den verschiedenen Parteien und in den verschiedenen Wahlkreisen zeigen.

terung der gegenwärtigen Zustände beizutragen. Neben mir der Wahlman sein, so haben wir uns nicht nur nicht unserer wichtigsten Recht als Staatsbürger begeben, sondern wir machen uns mitschuldig daran, daß eine klare Willensäußerung des gesamten Volkes nicht zustande kommt. Wir haben dann auch jedes Recht zur Kritik verliert. Daß die gegenwärtige Lage an deutschen Arbeitsmarkt, wie in der Wirtschaft eine ziemlich trostlose ist und mancher Vorgänge in unserer politischen Leben in der letzten Zeit nicht gerade erfreulich waren, wird heute wohl von niemand bestritten werden, beruht aber, der diese traurigen Zustände nicht befehrt, sondern sie vielmehr verewigt, ist der Nichtwähler.

Briand über Panuropa.

Die große Aussprache in Genf. — Entscheidungsfreiheit des Völkerbundes. — Genf, 11. September.

Seute ist Genfs großer Tag. Die Friedenskonferenz der Weltpolitiker, die jedes Jahr im September erfolgt, hat die prominentesten Politiker, Staatsmänner, Parlamentarier und Presseleute, die berühmtesten Wirtschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angezogen.

Um 10,45 Uhr wird die Sitzung eröffnet. Lituleson thronet in seiner bekannten Grandezza auf dem Präsidentenstuhl. Der kanadische Politiker Borden, einer der beständigsten Gegner der Nichtbeteiligung, spricht die ersten Friedensworte, die erste Verurteilung der Mordtaten aus. Wozu Locarno, Wozu Kellogg-Patt, Wozu Kriegsverzichtsakte, Wozu der Ruf nach moralischer Abstrahlung, wenn die Kriegenklistungen nicht aufhören?

Der französische Außenminister Briand, der hierauf an das Rednerpult trat, stimmte seinem Vordränger darin zu, daß alle Friedensbemühungen etwas Unbegreifliches bleiben, wenn sie nicht als Gegenstück die Einigung und wenn möglich sogar die Befestigung der Mordtaten haben. Um ja nicht etwa den Eindruck aufkommen zu lassen, daß Frankreich etwa seine Mordtaten bemühre, bemühete Briand sich auf die Londoner Flottenabstrahlungskonferenz, auf der man eine erfreulichen Anfang erzielt habe. Weiter spielte er auf seine Beziehungen mit dem Vertreter eines „benachbarten und befreundeten Landes“ (gemeint ist Italien, d. W.) an und sprach die Hoffnung aus, daß durch diese Verhandlungen weitere Möglichkeiten zur Seabrüftung geschaffen werden.

Ich habe mich, so rief Briand mit fester Betonung aus, in den Gedanken geradezu verbohrt, daß es so lange ist und wir, keinen Krieg geben darf. Wenn irgendwelche Schwierigkeiten auftauchen, werden wir sie in Frieden und durch den Frieden regeln. Das ist eine Ehrenpflicht gegenüber den Nationen, die ihr Vertrauen auf uns setzen.

Der Eindruck der Briand-Rede.

Briand, der zuerst etwas milde sprach, sich aber dann, wie immer an seinem Wort und Tonfall be-rauschte, erzielte minutenlangem stürmischen Beifall. In den deutschen Kreisen hat die Rede einen günstigen Eindruck gemacht. Briand hat die Verpflichtung zur Abstrahlung erneut betont. Beim Vorbringen der Europafrage hat er darauf verzichtet, französische Sonderverpflichtungen vorzutragen oder sonst Tendenzen anzudeuten, die vom Standpunkt der deutschen Politik bedeutsam sein könnten. Briand ist sichtlich bemüht, gegenüber den vielen Widersachern, auf die die Vorschläge seines Planes gestoßen sind, wenigstens die Idee eines engeren Verständnisses der europäischen Staaten zu retten, und im übrigen dem Völkerbund, entsprechend dem Beschluß der Europakonferenz, vollkommene Entscheidungsfreiheit zu lassen.

7115 Reichstagskandidaten.

Weniger Wahlvorschläge, aber mehr Bewerber.

Nach Feststellungen des Reichswahlleiters sind für die Reichstagswahl 565 Kreiswahlvorschläge und 24 Reichswahlvorschläge, insgesamt 589 Wahlvorschläge zugelassen, gegenüber 642 Kreiswahlvorschlägen und 31 Reichswahlvorschlägen gleich 673 Wahlvorschläge bei den Reichstagswahlen am 20. Mai 1928. Die Zahl der Wahlvorschläge ist mithin zurückgegangen.

Die Zahl der Bewerber beträgt auf den Kreiswahlvorschlägen 6651 (6051 männliche und 600 weibliche Bewerber), auf der Reichswahlvorschlägen 464 (427 männliche und 37 weibliche Bewerber), zusammen 7115 (6478 männliche und 637 weibliche Bewerber). Bei der Reichstagswahl am 20. Mai 1928 waren 6209 Bewerber vorhanden, davon 5718 männliche und 491 weibliche Bewerber. Die Zahl der Bewerber insgesamt ist mithin um 906, die der männlichen Bewerber um 760, und die der weiblichen Bewerber um 146 gestiegen.

Die Bedeutung des Abstimmungs-vorstandes.

Das Tragen von Abzeichen untersagt.

Wie der Reichsminister in einem Schreiben an die Landesregierungen betont, ist der Abstimmungs-vorstand ein staatliches Organ zur Vorbereitung der Wahl. Seine Mitglieder bekleiden ein staatliches Ehrenamt. Sie werden durch Handabstrahlung verpflichtet, Ungedacht des Landes, daß bei Verübung der Pflichten die verschiedenen Parteien zu berücksichtigen sind, sind die Mitglieder des Abstimmungs-vorstandes zu strenger Unparteilichkeit verpflichtet.

Die Mitglieder des Abstimmungs-vorstandes haben bei ihrer Amtsführung diejenigen Kandidaten zu nehmen, die durch ihre Stellung als Mitglieder eines staatlichen Organs zu vermeiden, die wie z. B. das sichtbare Tragen gewisser Abzeichen, geachtet sind, bei Andersdenken berechtigten Anstoß zu erregen. Der Abstimmungs-vorsteher wird den Mitgliedern des Abstimmungs-vorstandes, die mit parteipolitischem Abzeichen erscheinen, nahelegen haben, das Abzeichen während der Ausübung ihrer Tätigkeit abzulegen. Wird diesem Eruchen nicht entsprochen, so hätte der Abstimmungs-vorsteher den Bewerber während der Abstimmungsabstrahlung durch einen anderen Wähler zu ersetzen.

Gegen Pilsudskis Gewaltregiment.

Proteststreich und Unruhen in Polen.

Die Zahl der auf Anordnung Pilsudskis verhafteten Abgeordneten und Oppositionsführer beläuft sich jetzt auf 18. In Zusammenhang damit ist es bereits in mehreren Orten zu ernst Unruhen gekommen. In der galizischen Industriestadt Zarnow, wo besonders die Festnahme des örtlichen Sozialistenführers Aussehen hervorrief, mußte die Polizei gegen Demonstranten bereits mehrere Salven abgeben. In Warschau ist die gesamte oppositionelle Presse beschlagnahmt worden. Die Regierungsblätter rechnen mit dem Ausdruck großer Proteststreichs.

Trigobin in Lebensgefahr.

Doppelseitige Lungenerkrankung.

Nach einer Meldung, die den „New York Times“ über Montevideo aus Buenos Aires zugeht, ist der gesundheitliche Zustand des früheren argentinischen Präsidenten Trigobin, der an doppelseitiger Lungenerkrankung darniederliegt, äußerst ernst.